

Zum 200. Geburtstag von Michael Rostock / Michał Rostok nebst einer Übersicht zur Psocoptera-Fauna (Insecta) der Oberlausitz

Von BERNHARD KLAUSNITZER und INGRID ALTMANN

Zusammenfassung

Der 200. Geburtstag von Michael Rostock/Michał Rostok ist Anlass, an diesen bedeutenden sorbischen Entomologen zu erinnern. Es wird auf seine Arbeiten zu den Psocoptera näher eingegangen. Unter Einbeziehung der Funde von FEURICH (1896) werden Nachweise von 25 Arten aus der Oberlausitz mitgeteilt. Dies sind die einzigen faunistischen Angaben aus der Zeit zwischen 1868 und 1896. Bei sieben Arten sind die Angaben von ROSTOCK und FEURICH unsicher, vier von ihnen wurden von anderen Autoren bestätigt. Ergänzend werden 19 Arten genannt, die ROESLER (1939, 1954), GÜNTHER (1974) und SCHMIDT (2016) melden. Bisher gibt es für 41 Psocoptera gesicherte Nachweise aus der Oberlausitz.

Abstract

On the 200th birthday of Michael Rostock / Michał Rostok: an overview of the Psocoptera (Insecta) fauna of the Oberlausitz

The 200th birthday of Michael Rostock/Michał Rostok is an occasion to remember this important Sorbian entomologist. His work on the Psocoptera is discussed in some detail. Including the findings of FEURICH (1896), 25 species from the Oberlausitz were reported. These are the only faunistic data from the period 1868–1896. For seven species, the data from ROSTOCK and FEURICH are uncertain, but four of them have been confirmed by other authors. An additional 19 species reported from the Oberlausitz by ROESLER (1939, 1954), GÜNTHER (1974) and SCHMIDT (2016) are listed. Currently, 41 species of Psocoptera are known from the Oberlausitz.

Keywords: Booklice, faunistics, history of entomological research.

1 Einleitung

Der Lebensweg von Michael Rostock/Michał Rostok (21.4.1821, Ebendörfel bis 17.9.1893, Gaußig) (Abb. 1) wurde mehrfach dargestellt, sodass hier nur auf die entsprechende Literatur hingewiesen werden soll: SCHÜTZE (1953), SCHADE (1962), KLAUSNITZER (1991, 2010, 2014a, b, 2020a, b, 2021).

Wir verdanken Rostock elf entomologische Originalarbeiten in deutscher Sprache. In vier

behandelt er die Psocoptera im Detail. Auf diese Publikationen wird hier besonders hingewiesen.

Flechtlinge, Holzläuse, Rindenläuse, Staubläuse – unter diesen Namen sind die unauffälligen Tiere bekannt. Meist werden sie aber gar nicht wahrgenommen, mit Ausnahme der „Staubläuse“. Damit sind vor allem die auch als Bücherläuse bezeichneten Arten der Gattung *Liposcelis*, ferner *Psyllipsocus ramburii* und die durch ihre Lautäußerungen bekannte



Abb. 1: Michael Rostock. Portraitsammlung Nr. 3469
Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut

Totenuhr *Trogium pulsatorium* gemeint, die überwiegend der Intradomalfauna angehören. In entomologischen Sammlungen können sie sehr zerstörend wirken. Sie nagen Haare, Borsten, Schuppen, aber auch ganze Antennen u. a. ab. Sobald die präparierten Tiere etwas feucht aufbewahrt werden – es reicht ein „kleines etwas“ – ist mit ihrem Auftreten zu rechnen. Aber nicht nur zoologische Sammlungen sind Orte, wo Schäden entstehen. Staubläuse können auch in Herbarien oder wertvollen alten Büchern Probleme bereiten. Mitunter gibt es Massenvermehrungen an Tapeten in Neubauwohnungen, die zu zeitig zum Bezug freigegeben wurden. Die infolge der Feuchtigkeit reichlich wachsenden Schimmelpilze ermöglichen die Entwicklung einer großen Zahl von Individuen.

Aber, wie so oft, es gibt auch hier viele Arten, den Großteil sogar, die im Freiland, meist an Gehölzen leben und die Interessen der Menschen nicht stören. Sie haben oft schön gezeichnete Flügel und eine zarte Gestalt. Die beigegebenen Abbildungen vermitteln einen Eindruck.

2 Das psocopteroologische Werk von Michael Rostock

Von besonderer Bedeutung für die historische Kenntnis der Psocoptera der Oberlausitz sind die Ausführungen im „Verzeichnis sächsischer Neuropteren“ (ROSTOCK 1868) und in „Die Ephemeren und Psociden Sachsens“ (ROSTOCK 1878). Grundlegend sind aber vor allem die „Neuroptera germanica“ (ROSTOCK 1888) mit ihren guten Illustrationen (Abb. 2, 3). Die Zeichnungen stammen von Rostocks Freund Carl Schiller, Dresden, der sie „nach der Natur und mit Benutzung des Microscops aufgenommen“ hat. Klare dichotome Bestimmungstabellen zeichnen dieses Werk ebenfalls aus.

Entscheidend für die Beschäftigung Rostocks mit den Psocoptera war zweifellos seine Zusammenarbeit mit Kolbe (Abb. 4). Hermann Julius Kolbe (2.6.1855, Halle/Westfalen bis 26.11.1939, Berlin) war zunächst Lehrer und arbeitete seit 1882 in der entomologischen Abteilung des Zoologischen Museums der Universität Berlin. Von 1890 bis 1921 war er Kustos der zoologischen Sammlung Coleoptera/Neuroptera des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin. Rostock verband mit Kolbe eine enge Zusammenarbeit bei den Psocoptera, die nach den Käfern dessen zweites Interessengebiet waren. Kolbe steuerte in einem Anhang zu den „Neuroptera germanica“ (ROSTOCK 1888) eine grundlegende Bearbeitung dieser Ordnung bei. Er beschrieb 12 Psocoptera-Arten und zehn Gattungen der Fauna Deutschlands (LIENHARD 2003), darunter auch einen *Pseudopsocus rostocki* Kolbe, 1882 (Elipsocidae), die Typusart der Gattung *Pseudopsocus* Kolbe, 1882.

Hermann Löns (29.8.1866 Culm, Westpreußen bis 26.9.1914 Loivre, Reims) hat Kolbe ein literarisches Denkmal gesetzt. Löns war selbst ein begeisterter Erforscher der Psocoptera und schrieb: „Ich hatte früher Goethe und Bismarck sehr verehrt; als ich aber in ihren Schriften nicht das geringste Anzeichen dafür fand, daß sie den Holzläusen Beachtung geschenkt hatten, setzte ich diese Männer in mir ab und erhöhte vor meiner Seele die wie Mac Lachlan, de Selys-Longchamps, Brauer, **Rostock** [Hervorhebung Autoren], Stephens, Bertkau und Hagen aus diesen Tieren ein Sonderstudium gemacht hatten, und als ich H. J. Kolbe kennen

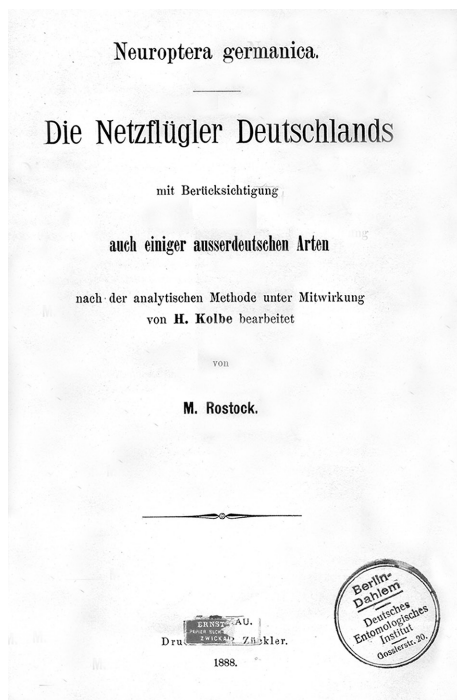


Abb. 2: Titelblatt von ROSTOCK (1888): Neuroptera germanica.

lernte, erstarb ich in Ehrfurcht, denn er hatte ein Dutzend unbeschriebener Arten entdeckt und die Monographie der deutschen Psociden geschrieben, ein Werk, das ich für den Gipfel der Weltliteratur hielt.“

3 Die faunistischen Ergebnisse zu den Psocoptera der Oberlausitz

Die Publikationen von Rostock und Feurich sind die einzigen historischen Grundlagen über die Verbreitung der Psocoptera in der Oberlausitz. FEURICH (1896) wiederholt in der Regel die Fundortangaben von Rostock, fügt aber auch weitere hinzu. Es bleibt offen, ob Feurich in einigen Fällen am gleichen Fundort wie Rostock die betreffende Art ebenfalls gefunden hat. Da er im gleichen Gebiet tätig war, ist das nicht ausgeschlossen. Mitunter werden von ihm auch längere Zeithorizonte als von Rostock für die Nachweise angegeben, ein weiterer Hinweis. Rostock nennt oft die Fundortangabe „Dretschchen u. a.“. Damit deutet er mehrere

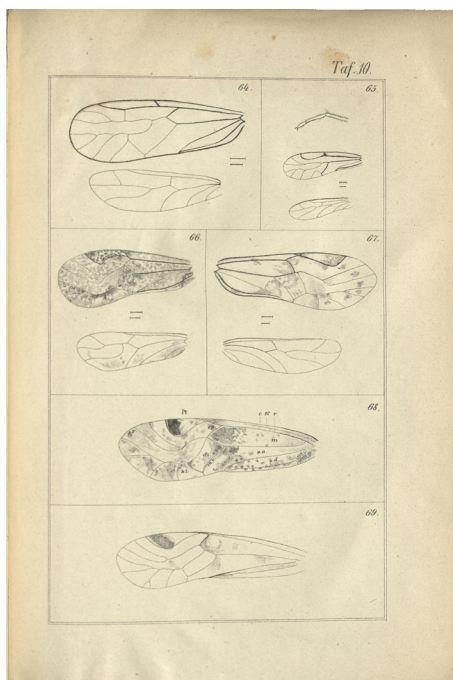


Abb. 3: Tafel 10 aus ROSTOCK (1888): Neuroptera germanica. Erklärung der Ziffern, die von ROSTOCK verwendeten Namen in eckigen Klammern: 64. *Stenopsocus immaculatus*, 65. *Lachesilla pedicularia* [*Caecilius pedicularius*], 66. *Loensia variegata* [*Psocus variegatus*], 67. *Trichadenotecnum sexpunctatum* [*Psocus sexpunctatus*], 68. *Blaste quadrimaculata* [*Psocus subnebulosus*], 69. *Loensia fasciata* [*Psocus fasciatus*].

Nachweise in diesem Gebiet an, leider fehlen Detailangaben.

Die Arbeiten von ROSTOCK (1870, 1874, 1880, 1881) enthalten Artenlisten, aber keine Fundortangaben aus der Oberlausitz. In einer Zusammenfassung seiner Funde am Fenster seines Hauses heißt es (ROSTOCK 1876): „mit Ausnahme von *Stenopsocus stigmaticus* Imh. und *Psocus quadrimaculatus* Latr. habe ich auf dem Oberboden meines Hauses an Fenstern gefangen und je nachdem ich Laubholz oder Nadelholz und von verschiedenen Localitäten daselbst aufbewahrt habe, auch verschiedene Arten.“ Er lagerte dort sein Brennholz.

Das Sammelgebiet von Rostock ist verhältnismäßig klein. Ähnliches trifft auch für andere Oberlausitzer Entomologen aus früherer Zeit zu, z. B. für Karl Traugott Schütze (vgl. Abb. 6 in KLAUSNITZER 2018). Die beigegebene Karte



Abb. 4: Hermann Julius Kolbe im Jahre 1892. Portraitsammlung Nr. 2151 Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut.



Abb. 6: *Valenzuela flavidus* (Stephens, 1836).
 Foto: I. Altmann



Abb. 7: *Graphopsocus cruciatus* (Linnaeus, 1768).
 Foto: I. Altmann

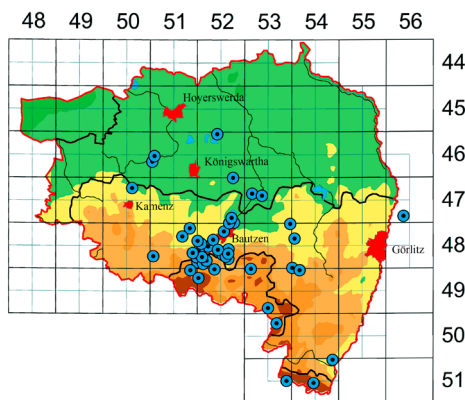


Abb. 5: Sammelorte von Michael Rostock nach seinen entomologischen Publikationen.
 Karte: J. Gebert

(Abb. 5) zeigt die von Rostock aufgesuchten Sammelorte, soweit sie in seinen Veröffentlichungen enthalten sind. Es sind die Fundorte für alle von ihm bearbeiteten Insektengruppen

enthalten, insgesamt etwa 50. Jeder Fundort wurde nur einmal gezählt.

In manchen Fällen finden sich nur allgemeine Angaben, z. B. „in der Lausitz“. Bei häufigen Arten werden mitunter überhaupt keine Ortsangaben angeführt. Unter den Fundorten wird Dretschen am meisten genannt (115-mal), es folgen Diehmen (40), Neukirch (27), Drauschkowitz (24), Gaußig (23) und Bautzen (17). Mitunter gibt es sehr präzise Angaben, z. B. beim Fundort Bautzen: Frankenstein Mühle, Weite Bleiche oder Abgott. Letzterer gehört nicht zum Stadtgebiet von Bautzen, sondern wäre Oehna zuzuordnen.

Im Folgenden werden die von ROSTOCK und FEURICH aus der Oberlausitz genannten Funde von Psocoptera der heutigen Nomenklatur zugeordnet und ihre Bemerkungen zum Vorkommen genannt (Tab. 1). Das grundlegende Werk von GÜNTHER (1974) enthält auch Fundortangaben aus der Oberlausitz, und es werden zehn weitere Arten dokumentiert. Die verdienstvolle und bisher einzige Psocopterenfauna von Sachsen (SCHMIDT 2016) enthält ebenfalls einige Funde aus der Oberlausitz und nennt das

Tab. 1: Von ROSTOCK (1868, 1878, 1888) = R [Fundorte zusammengefasst], FEURICH (1896) = F, GÜNTHER (1974) = G, und SCHMIDT (2016) = S für die Oberlausitz genannte Arten. Wenn aktuelle Nachweise aus anderen Gebieten Sachsens von SCHMIDT (2016) genannt werden, ist dies unter „Schmidt Sachsen“ bei den Bemerkungen aufgeführt.

Art	R	F	G	S	Bemerkungen
Trogomorpha					
Trogilidae					
<i>Cerobasis annulata</i> (Hagen, 1865)	Dretschchen			Zittau (nach ROESLER 1939)	Schmidt Sachsen.
<i>Lepinotus patruelis</i> Pearman, 1931					
<i>Trogium pulsatorium</i> (Linnaeus, 1758)	nicht selten in alten Büchern und Insek- tensammlungen	in alten Büchern und Insek- tensammlungen			
Troctomorpha					
Liposcelididae					
<i>Liposcelis</i> sp.	in alten Büchern und Insektsammlungen	in alten Büchern und Insektsammlungen			bei ROSTOCK und FEURICH als „ <i>Troctes divinatorius</i> Müll.“, vermutlich han- delte es sich um mehrere Arten
Psocomorpha					
Epipsocidae					
<i>Bertkaia lucifuga</i> (Rambur, 1842)			Zittauer Gebirge		
Caeciliusidae					
<i>Caecilius fuscopterus</i> (Latreille, 1799)			Zittauer Gebirge		Schmidt Sachsen
<i>Valenzuela atricornis</i> (McLachlan, 1869)			Guttau		Schmidt Sachsen
<i>Valenzuela corsicus</i> (Kolbe, 1882)				Lömischau (leg. Jordan, 1951)	Schmidt Sachsen
<i>Valenzuela despaxi</i> (Badonnell, 1936)			Zittauer Gebirge		
<i>Valenzuela flavidus</i> (Stephens, 1836) (Abb. 6)	auf Laubhölzern; Dretschchen, Hainitz	auf Laubhölzern häufig		Göda (leg. Feurich, 1911)	Schmidt Sachsen
<i>Valenzuela gynapterus</i> (Tetens, 1891)				Göda (leg. Feurich, 1908)	Schmidt Sachsen

Art	R	F	G	S	Bemerkungen
<i>Valenzuela piceus</i> (Kolbe, 1882)				Keulenberg (leg. Schmidt, 2004)	Schmidt Sachsen
<i>Enderleinella obsoleta</i> (Stephens, 1836)	Dretschen; in Nadelwäldern gemein	in Nadelwäldern gemein			Schmidt Sachsen
Stenopsocidae					
<i>Graphopsocus cruciatus</i> (Linnaeus, 1768) (Abb. 7)	Dretschen u. a.	nicht selten; Dretschen, Rachlau, Göda u. a.		Göda (leg. Feurich, 1894) Keulenberg (leg. Schmidt, 2004)	Schmidt Sachsen
<i>Stenopsocus immaculatus</i> (Stephens, 1836)	Dretschen, nicht selten	„Seltener als <i>stigmaticus</i> .“		Göda (leg. Feurich, 1911). Dahren (leg. Feurich, 1911)	Schmidt Sachsen
<i>Stenopsocus stigmaticus</i> (Imhoff et Labram, 1842) (Abb. 8)	nicht häufig; Drauschkowitz (Mühle), Großdöbschütz, Klix	ziemlich häufig; Drauschkowitz, Großdöbschütz, Klix, Rachlau, Göda u. a.		Göda (leg. Feurich, 1894, 1911)	Schmidt Sachsen
Lachesillidae					
<i>Lachesilla pedicularia</i> (Linnaeus, 1758)	Dretschen; in Häusern an Fenstern, auch in Wäldern gemein	die kleinste aber auch die gemeinste Art, oft in grossen Mengen in Häusern an Fenstern, namentlich an denen der Heuboden, aber auch in Wäldern			Schmidt Sachsen
Peripsocidae					
<i>Peripsocus alboguttatus</i> (Dalman, 1823) (Abb. 9)	Dretschen				Schmidt Sachsen
<i>Peripsocus didymus</i> Roesler, 1939				Göda (leg. Feurich, 1911)	Schmidt Sachsen
<i>Peripsocus parvulus</i> Kolbe, 1880			Jonsdorf		Schmidt Sachsen
<i>Peripsocus phaeopterus</i> (Stephens, 1836)	in Nadelwäldern; Dretschen u. a.	in Nadelwäldern bei Dretschen, Göda u. a.			Schmidt Sachsen
<i>Peripsocus subfasciatus</i> (Rambur, 1842) (Abb. 10)	Dretschen u. a.	Dretschen, Göda, an einer Mauer am Wasser			Schmidt Sachsen
Philotarsidae					

Art	R	F	G	S	Bemerkungen
<i>Philotarsus parviceps</i> Roesler, 1954 (Abb. 11)			Zittauer Gebirge	Umg. Zittau, Görlitz	nach ROESLER (1954), Typenserie: Schmidt Sachsen
<i>Philotarsus picicornis</i> (Fabricius, 1793)	Dretschchen	Dretschchen			nach SCHMIDT möglicherweise auf eine andere Art zu beziehen; Schmidt Sachsen
Elipsocidae					
<i>Cuneopalpus cyanops</i> (Rostock, 1876)	scheint selten; Dretschchen. „Auf Pinus silvestris, meist in Gesellschaft des <i>Caecilius pedicularius</i> .“	selten; Dretschchen; „Auf Pinus silvestris, meist in Gesellschaft des <i>Caecilius pedicularius</i> .“			Locus typicus: Dretschchen (Dachboden)
<i>Elipsocus abdominalis</i> Reuter, 1904			Zittauer Gebirge		Nach SCHMIDT (2016) sind die alten Funde möglicherweise auf eine andere Art zu beziehen. Schmidt Sachsen
<i>Elipsocus hyalinus</i> (Stephens, 1836)	Dretschchen, Drauschkowitz	Dretschchen, Drauschkowitz		Keulenberg (leg. Schmidt, 2004)	Schmidt Sachsen
<i>Elipsocus moebiusi</i> Tetens, 1891			Zittauer Gebirge		Schmidt Sachsen
<i>Elipsocus pumilis</i> (Hagen, 1861)	Dretschchen u. a.	Dretschchen, Rachlau u. a.			Nach SCHMIDT (2016) ist die Deutung des von ROSTOCK und FEURICH verwendeten Namens „ <i>Elipsocus westwoodii</i> M'L.“ unklar
<i>Pseudopsocus fusciceps</i> (Reuter, 1893)				Bautzen, Zittau (nach ROESLER 1939)	
<i>Pseudopsocus meridionalis</i> Badonnel, 1936			Zittau		
<i>Pseudopsocus rostocki</i> Kolbe, 1882				Zittau (nach ROESLER 1939)	
Mesopsocidae					
<i>Mesopsocus unipunctatus</i> (Müller, 1764)	Dretschchen u. a.	häufig; Dretschchen, Rachlau u. a.		Rachlau (leg. Feurich, 1911)	Schmidt Sachsen
Psocidae					

Art	R	F	G	S	Bemerkungen
<i>Amphigerontia bifasciata</i> (Latreille, 1799)	Drauschkowitz	Drauschkowitz			nach SCHMIDT (2016) möglicherweise auf eine andere Art zu beziehen; Schmidt Sachsen
<i>Blaste quadrimaculata</i> (Latreille, 1794)	Dretschen u. a.	Dretschen			nach SCHMIDT (2016) möglicherweise fraglich
<i>Psococerastis gibbosa</i> (Sulzer, 1776) (Abb. 12)	Dretschen			Rachlau (leg. Feurich, 1911)	Schmidt Sachsen
<i>Metylophorus nebulosus</i> (Stephens, 1836) (Abb. 13)	Dretschen u. a.	auf Eichen nicht selten; Dretschen u. a.		Göda (leg. Feurich, 1911). Lömischau (leg. Feurich, 1911 und leg. Jordan 1955). Dahren (leg. Feurich, 1911)	Schmidt Sachsen
<i>Hyalopsocus contrarius</i> (Reuter, 1893)			Görlitz	Görlitzer Heide (nach Roesler 1939)	nicht für die Oberlausitz gezählt, Fundort jetzt in Polen
<i>Psocus bipunctatus</i> (Linnaeus, 1761) (Abb. 14)	seltener; Dretschen u. a.	seltener; Dretschen, Göda			
<i>Loensia fasciata</i> (Fabricius, 1787) (Abb. 15)	Dretschen u. a.	Dretschen, Göda u. a.			Schmidt Sachsen
<i>Loensia pearmani</i> Kimmins, 1941			Zittauer Gebirge („Schwarze Pfütze“ bei Hain, Pocheteich bei Jonsdorf)		Schmidt Sachsen
<i>Loensia variegata</i> (Latreille, 1799)	Dretschen u. a.	Dretschen, Göda u. a.			Schmidt Sachsen
<i>Oreopsocus montanus</i> (Kolbe, 1884)			Zittau, Görlitz		
<i>Trichadenotecnum germanicum</i> Roesler, 1939			Zittau		Locus typicus: Zittau
<i>Trichadenotecnum sexpunctatum</i> (Linnaeus, 1758)	Dretschen u. a.	nicht häufig; Dretschen, Göda	Zittauer Gebirge	Göda (leg. Feurich, 1911)	Angaben von ROSTOCK und FEURICH unsicher, nach SCHMIDT (2016); Schmidt Sachsen



Abb. 8: *Stenopsocus stigmaticus* (Imhoff et Labram, 1842). Foto: I. Altmann



Abb. 12: *Psococeraspis gibbosa* (Sulzer, 1776). Foto: I. Altmann



Abb. 9: *Peripsocus alboguttatus* (Dalman, 1823). Foto: I. Altmann



Abb. 13: *Metylophorus nebulosus* (Stephens, 1836). Foto: I. Altmann



Abb. 10: *Peripsocus subfasciatus* (Rambur, 1842). Foto: I. Altmann



Abb. 14: *Psocus bipunctatus* (Linnaeus, 1761). Foto: I. Altmann



Abb. 11: *Philotarsus parviceps* Roesler, 1954. Foto: I. Altmann



Abb. 15: *Loensia fasciata* (Fabricius, 1787). Foto: I. Altmann



Abb. 16: Dretsch, alte Schule an der Michael-Rostock-Straße. Foto: J. Wuschansky

Vorkommen von vier weiteren Arten. Meist beziehen sich die Nachweise auf älteres Material (leg. Feurich, leg. Jordan). Fünf weitere Meldungen gehen auf ROESLER (1939, 1954) zurück und werden von Günther bzw. Schmidt zitiert. Eine sechste, ebenfalls von Günther und Schmidt zitierte, nennt eine Art aus der Görlitzer Heide, heute in Polen gelegen, die hier nicht gezählt wird. Sicher werden von den aus anderen Gebieten Sachsens nachgewiesenen Arten auch viele in der Oberlausitz vorkommen. Außerdem sind noch weitere allgemein verbreitete und häufige Arten im Gebiet zu erwarten.

Bisher gibt es für 41 Psocoptera gesicherte Nachweise aus der Oberlausitz. Bei sieben Arten sind die Angaben von Rostock und Feurich unsicher, vier von ihnen werden aber durch andere Autoren bestätigt. SCHMIDT (2016) nennt für Sachsen 69 gesichert nachgewiesene Arten. Es zeigt sich also ein beachtliches Defizit in der Erforschung der Psocoptera-Fauna der Oberlausitz.

4 Schlussbemerkung

Zur Beschäftigung mit den Psocoptera anzuregen, ist ebenso Anliegen dieses Beitrages, wie die Verdienste von Michael Rostock zu würdigen, der auch in dieser Insektengruppe Grundlegendes geleistet hat. Es ist erstaunlich, wie viel Bleibendes und auch noch heute Gültiges er schuf, obwohl er in überaus einfachen Verhältnissen und abgeschieden von der „großen Welt“ lebte. Die Abbildung 16 vermittelt einen Eindruck von seiner Wirkungsstätte in Dretsch. Seine Verdienste auf den Gebieten der Insektenkunde und der Botanik sind herausragend. Hinzu kommt sein lebenslanges Wirken für das sorbische Volk, seine grundlegenden Leistungen für die sorbische Sprache und sein Wirken in der Maćica Serbska.

Wir hoffen, mit unseren Ausführungen zu einer näheren Beschäftigung mit den Psocoptera der Oberlausitz eingeladen zu haben. Im Vorwort zu den „Neuroptera germanica“ schreibt Michael Rostock: „Und so schliesse ich mit dem Wunsche, dass dieses Werk sich bei dem

entomologischen Publikum Freunde erwerben und auch der Neuropterologie Jünger zuführen möchte.“ Die Funde von Rostock, Feurich, Roesler, Jordan, Günther und Schmidt stellen einen gewissen Grundstock dar, auf dem aufgebaut werden kann, zudem mit der Sachsenfauna von SCHMIDT (2016) ein weitergehender Vergleich möglich ist. Wir möchten dazu anregen, die Erforschung der Psocoptera-Fauna gezielt durch Auswertung vorhandenen Sammlungsmaterials sowie eigener Aufsammlungen voranzutreiben, sodass nach und nach weitere Beiträge zu dieser interessanten und vielfach vernachlässigten Insektengruppe entstehen könnten.

Dank

Herrn Dr. sc. nat. Charles Lienhard, Genf, danken wir für die Bestimmung der Fotos und für eine freundliche Durchsicht des Manuskriptes sowie zahlreiche Anregungen, ebenso Dr. Christian Schmidt, Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden, und Nico Schneider, Luxemburg, für ihre Hinweise zum Text. Frau Editha Schubert, Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut Müncheberg, danken wir für die Vorlagen zu den Abbildungen 1 bis 4, Herrn Jörg Gebert, Dresden, für die Anfertigung der Karte (Abb. 5) und Herrn Jury Wuschansky, Bautzen, für die Vorlage zur Abbildung 16.

Literatur

FEURICH, G. (1896): Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren. – Festschrift der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens **1896**: 64–76

GÜNTHER, K. K. (1974): Staubläuse, Psocoptera. – In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. 61. Teil. – VEB Gustav Fischer Verlag; Jena, 314 S.

KLAUSNITZER, B. (1991): Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis zu Bautzen und ihr Beitrag zur Erforschung der Insekten der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **1**: 17–29

KLAUSNITZER, B. (2010): Entomologische Schulen in der Oberlausitz – Ergebnisse vorbildlicher, bis heute wirkender Freizeitforschung. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **18**: 21–42

KLAUSNITZER, B. (2014a): 50 Jahre naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz (anlässlich der Gründung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz“ im Jahre 1958). – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **22**: 143–151

KLAUSNITZER, B. (2014b): Lokalfaunen als Bausteine der Tiergeografie am Beispiel der „Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz“. – Grederiana **14**: 27–56

KLAUSNITZER, B. (2018): Das wissenschaftliche Werk von Karl Traugott Schütze/Korla Bohuwěr Šěca. – In: Leben und Wirken von Karl Traugott Schütze und seiner Söhne/Žiwjenje a skutkowamje Korle Bohuwěra Šěcy a jeho synow. – Kubschütz; S. 5–59

KLAUSNITZER, B. (2020a): Zum 200. Geburtstag von Michael Rostock/Michał Rostok. – Neues Oberlausitzer Hausbuch **2021**: 72–74

KLAUSNITZER, B. (2020b): K 200. narodninam Michała Rostoka. – Serbska protyka **2021**: 99–100

KLAUSNITZER, B. (2021): Michael Rostock/Michał Rostok, ein Oberlausitzer Entomologe von internationaler Bedeutung – zu seinem 200. Geburtstag. – Entomologische Nachrichten und Berichte **65**,1: 13–20

LIENHARD, CH. (2003): Verzeichnis der Staubläuse (Psocoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica. Band 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **7**: 54–71

ROESLER, R. (1939): Beiträge zur Kenntnis der Copeognathenfauna Deutschlands. – Zoologischer Anzeiger **125**, 7/8: 157–176

ROESLER, R. (1954): Neue Gattungen und Arten der deutschen Psocopterenfauna (Psocoptera). – Beiträge zur Entomologie **4**, 5/6: 559–574

ROSTOCK, M. (1868): Verzeichniss sächsischer Neuropteren. – Berliner Entomologische Zeitschrift **12**, 1, 2: 219–226

ROSTOCK, M. (1870): Beiträge zur Neuropteren-Fauna Sachsens. – Mittheilungen des Vogtländischen Vereins für allgemeine und spezielle Naturkunde in Reichenbach **2**: 71–76

ROSTOCK, M. (1874): Neuropterologische Mittheilungen. – Sitzungs-Berichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden

- 1873**, 1: 9–25. – Berichtigungen und Zusätze zu dem Aufsätze Neuropterologische Mittheilungen. – *ibid.* **4**, 85
- ROSTOCK, M. (1876): Psocidenjagd im Hause. – *Entomologische Nachrichten (Putbus)* **12**, 12: 190–192
- ROSTOCK, M. (1878): Die Ephemeriden und Psociden Sachsens mit Berücksichtigung der meisten übrigen deutschen Arten. – *Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau* **1877/1878**: 76–100
- ROSTOCK, M. (1880): Die Netzflügler Sachsens. – *Sitzungs-Berichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden* [**1879**, 1]: 70–91
- ROSTOCK, M. (1881): Verzeichniss der Neuropteren Deutschlands (1), Österreichs (2) und der Schweiz (3). – *Entomologische Nachrichten (Putbus)* **7**, 15: 217–228. – Zusätze und Berichtigungen zum Verzeichniss der Neuropteren. – *ibid.* **20**, 285
- ROSTOCK, M. (1888): *Neuroptera germanica*. – Die Netzflügler Deutschlands mit Berücksichtigung auch einiger ausserdeutschen Arten nach der analytischen Methode unter Mitwirkung von H. KOLBE bearbeitet. – *Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau* **1887**: 1–200 + 10 Tafeln
- SCHADE, A. (1962): Michael Rostocks Beitrag zur Kenntnis der Flechtenflora der Oberlausitz. – *Natura Lusatica* **6**: 5–27
- SCHMIDT, C. (2016): Staubläuse (Psocodea, „Psocoptera“) in Sachsen. – *Sächsische Entomologische Zeitschrift* **8** [2014/2015]: 146–192
- SCHÜTZE, TH. (1953): Der Lausitzer Forscher Michael Rostock. – *Natura lusatica* **1**: 21–30, 1 Tafel
-
- Anschriften der Verfasser**
- Prof. Dr. sc. nat. Dr. rer. nat. h. c. Bernhard Klausnitzer
Mitglied des Senckenberg Deutschen
Entomologischen Instituts
Lannerstr. 5
D-01219 Dresden
E-Mail: klausnitzer.col@t-online.de
- Ingrid Altmann
Adlerweg 30
D-93437 Furth im Wald
-
- | | |
|-------------------|------------|
| Manuskripteingang | 23.4.2021 |
| Manuskriptannahme | 7.6.2021 |
| Erschienen | 24.11.2021 |